

Jubiläumsvorbereitung

Gedenkmedaillen zur 1100-Jahr-Feier

Symbolische Motive der Gemeinden von Roßleben und Bottendorf in Metall verewigt

Von unserem Redakteur
PETER MISCHUR

Roßleben/MZ. Zu den vielfältigen Vorbereitungen zur 1100-Jahr-Feier von Roßleben und Bottendorf gehört die Herausgabe einer Gedenkmedaille. „Die ersten Exemplare wollen wir schon zur Kirmes im September verkaufen“, gibt sich Ralph Euler von der Gemeindeverwaltung optimistisch.

Es werden zwei unterschiedliche Auflagen mit limitierter Stückzahl geprägt, so Euler. Während die kleinere Medaille in Chipgröße zu haben sein wird, gibt es die mit der polierten Platte in normaler Ausfertigung. Obwohl unterschiedliche Größen geprägt

werden zeigen sie die gleichen Motive.

Federführend bei der grafischen Gestaltung der Gedenkmedaillen war Hans-Joachim Tempel. Er wurde nach seinen Worten Anfang April in eine Arbeitsgruppe bei der Gemeindeverwaltung berufen. Von Stund an ging er an die Umsetzung und sichtete Motive. Grafische Unterstützung erhielt er dabei von Jochen Sauerbier und Melanie Stahr. Hans Leipold brachte sich bei der Heraldik mit ein.

Die Medaillen symbolisieren die Entwicklung der Jubiläumsorte Roßleben und Bottendorf. Auf der Rückseite sind die Wappen der beiden Gemeinden zu sehen sowie ein der Heraldik entlehntes Schild.

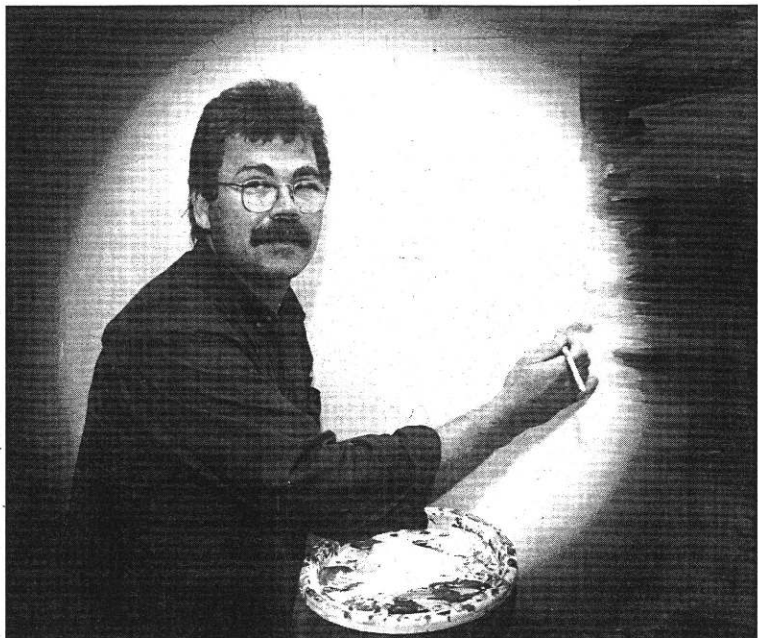
Als optischer Blickfang dient ein lächelnder Mönch, der auf die gemeinsame geschichtliche Entwicklung zurückzuführen ist.

Auf dem linken Arm des Ordensmannes sitzt ein Adler. „Das ist eine zusätzliche Referenz an Bottendorf, dort ist der Greifvogel im Wappen“, erklärt Hans-Joachim Tempel. In der rechten Hand trägt der Mönch, einem Zepter gleich, einen Rosenzweig aus dem Roßlebener Wappen.

Das Band zu seinen Füßen ist gefaßt durch Getreide, Hopfen und Wein. Es ist die Aufwartung an die im Unstruttal angebauten landwirtschaftlichen Produkte sowie eine Versinnbildlichung von 1000 Jahre Weinanbau in der Region.

Hans-Joachim Tempel ist bei der Modellbahnanlage in Wiehe als Kunstmaler tätig. Er malt nicht nur Sehenswürdigkeiten von den Eisenbahnstrecken an die Wand, sondern zeigt an verschiedenen Motiven die technische Entwicklung mit auf. So auch an dem Acryl-Gemälde, an dem er gegenwärtig arbeitet.

Auf 120 Quadratmetern entsteht ein Zyklus über das Rad. „Bevor ich den Pinsel in die Hand nehme, muß ich genau recherchieren, mich mit dem Thema vertraut machen, mich mit der Geschichte beschäftigen,“ beschreibt der Künstler



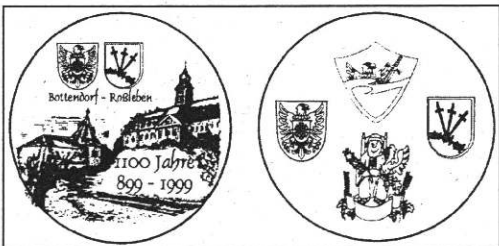
Für die Gedenkmünze zur 1100-Jahr-Feier von Roßleben und Bottendorf entstand unter Federführung von Hans-Joachim Tempel aus der Unstrutgemeinde der grafische Entwurf. Der junge Mann arbeitet als Kunstmaler in der Modelleisenbahnanlage in Wiehe. Hier entsteht ein Zyklus über die Entwicklung des Rades. MZ-Fotos: Hoppe

den Werdegang eines Bildes. So gehört zu den etwa 40 Einzelmotiven auch James Watt mit seiner Dampfmaschine sowie die legendäre „Adler“ und die letzte Dampflok aus der Babelsberger Eisenbahnschmiede. „Diese Motive müssen originalgetreu dargestellt werden. Um sie genau nach-

malen zu können, blättere ich in Nachschlagewerken“, so Tempel. Große fachliche Unterstützung erhält er dabei von Hans-Jörg Stiegler und dem Eisenbahnexperten Dr. Rittig.

Als nächsten Schritt fertigt er davon eine Skizze, die er dann an die Wand überträgt. Mit jedem

Pinselstrich kommt er dabei dem hohen Ziel ein Stück näher. Schwebt doch seinem Chef vor, daß hier in der Modellbahnanlage das größte Bild der Welt die Wände zieren soll. „Wir werden sogar das Panorama-Gemälde von Bad Frankenhausen flächenmäßig noch überbieten“, so Stiegler.



Vorder- und Rückseite der Gedenkmedaille zur 1100-Jahr-Feier.